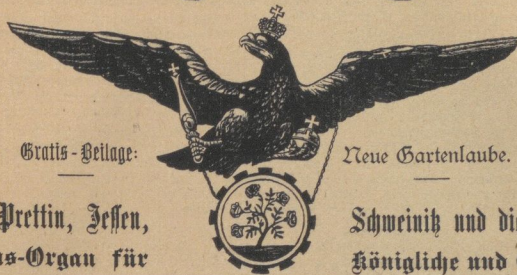


Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einchl. Postgeb. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Preisverzeichnisse Nr. 527.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinformatige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg. für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Neufamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Neue Gartenlaube.
Schweiniß und die umliegenden Ortshäften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 47.

Dienstag, den 24. April 1900.

IV. Jahrg.

Oertliches und Provinziales.

Annaburg. Gute Frühlingstage, die ersten sonnigen und angenehmen seit dem Antritt des Frühlings, der schon vor vier Wochen erfolgt ist, haben wir jetzt zu verzeichnen. Allenthalber bemerkt man eine geschäftige Tätigkeit im Garten, auf den Feldern und Wiesen! Laufend fleißige Hände regen sich, denn es gilt das Verflumte nachzuholen. Im Garten gießt's zu graben, Beete abzutheilen und zu säen; die Felder werden zur Aufnahme der Frühjahrsfrucht zubereitet, das Legen der Kartoffeln wird jetzt eifrig betrieben, denn die Zeit der Bestellung ist schon weit vorgeeilt. Möchten auch die kommenden Tage gelinden Sonnenschein bringen, damit die Feldarbeiten recht gefördert werden können!

Annaburg. Die kleinen A-B-G-Schüler rücken jetzt in die Schule ein. Mit eifrigem Fleiß betreiben sie zum ersten Mal die heiligen Räume, in denen ihnen im Laufe der Jahre Lesen und Schreiben, Rechnen und Singen, Geschichte und Heimatkunde, kurz, der ganze Schatz von Kenntnissen beigebracht werden soll, der sie hienieden befähigt, den Kampf um Leben erfolgreich aufzunehmen. Die 2-4-jährigen bedeutendsten Dabimänner, die im wesentlichen durch Spielen und Essen angefaßt wurden, sind nun vorüber; jetzt beginnt der Ernst des Lebens, die Gewöhnung an die Arbeit. Die kleinen Waischen und Mädchen, die so wichtig mit dem Plausen auf dem Rücken der Schule zu marschieren, sie ahnen nicht, was dieser Tag für sie bedeutet. Die Eltern und Erzieherinnen aber, die ihre Lehrlinge mit frommen Wünschen begleiten, wissen es wohl und gebeten des Tages, an dem sie selber den ersten Schulauftrag machten und mit bangem Schen den Lehrer anstarrten, die mit freudigem Ernst ihre neuen Pflichten begriffen. Wie lange liegt das alles schon hinter ihnen und was haben sie alles seitdem erlebt, bis auf den heutigen Tag, an dem sie die Schindeln, Tüchleinchen oder Gabel zum ersten Mal zur Schule bringen! Es ist die glückliche Zeit des Lebens, und wie gern denkt man voll Sehnsucht an sie zurück.

Annaburg. Das Aushebungsgefährt im diesjährigen Kreise findet am 4., 5. und 7. Mai in Schützenhause zu Torgau statt. Diejenigen Personen des Bezirksamtes, welche wegen Dienstunfähigkeit aus jedem Militärverhältnis auszuschließen oder hinter die letzte Vorstufe der Reserve oder Reserveheute zurückgestellt zu werden wünschen, haben sich bis zum 28. d. M. persönlich beim Bezirksfeldwebel in Torgau zu melden.

Annaburg. Der Aufruf, den die Altmäster aus Dähre in der „Deutschen Warte“ an die deutschen Staatsbürger erließen, am 31. März d. Js. einen heiligen „Burett“ zum Besten der verarmten Büren in Schwabitz zu stellen, hat infolge Weiterbreitung in anderen Zeitungen, so auch im hiesigen Orte durch unsere Zeitung, überall den größten Beifall gefunden. Ueber die aus allen Theilen des deutschen Vaterlandes und auch aus dem Auslande an die „Deutsche Warte“ eingesandten Beträge wird seitens genannter Zeitung in der Nummer vom 22. d. M. berichtet. Aus unserer Gegend werden folgende Eingänge verzeichnet: Steinbach, Deudert, Annaburg 16,02 M., Annaburger Zeitung, Annaburg 1,45 M. Von sonstigen Ortsgehörigen des Kreises sind bisher weitere keine Beiträge eingegangen. Die Summe der ganzen Sammlung beträgt 962,37 M. und ist an die Transvaal-Gesellschaft in Brüssel, s. S. des Hrn. Dr. Leyds, abgeliefert worden.

Postbehälterkreuz müssen besetzt werden. Die schöne Zeit der Nachfahrt, in welcher die Polizeibehörden die Nachfahrkarten losenartig auszuliefern hatten, ist nun vorüber. In einem Erlass der Herren Minister des Innern und der öffentlichen Arbeiten vom 15. Februar d. Js. heißt es: Es bleibt den Ortspolizeibehörden unbenommen, sich die ihnen durch die Ausstellung der Nachfahrkarten entstehenden Kosten (für die Karten selbst, an Schreibgebühren etc.) erlassen

zu lassen. Da diese Kosten sich bei den einzelnen Polizeiverwaltungen verschieden stellen werden, so erscheint es nicht angängig, die zu fordernde Vergütung einheitlich für das ganze Staatsgebiet festzusetzen. Die Bemessung des zu erhaltenden Betrages muß vielmehr den Polizeibehörden überlassen bleiben.“ (Im Liebenwerder Kreis werden für die Ausstellung dieser Karten 50 Pf. erhoben. Red.)

Bäume, Büsche, Gräben. Allgemein wird jetzt bei Einholung der Baugenehmigungen folgende Frage gestellt: Wie weit müssen Bäume, Büsche, Gräben von den Nachbargründen entfernt bleiben? Zur Aufklärung diene folgendes: Allgemeine gesetzliche Bestimmungen darüber giebt es nicht. Bezüglich der Bäume an Häusern schreibt das A. L. N. I. § 124 vor, daß hergestellt ein Gelände dahinter gezogen werden muß, wobei die Höhe, nach dem Gelände, die Wände der benachbarten Häuser berühren. Innen und Kanäle sollen gegen die Wand des Nachbarn wenigstens einen Weichfuß Raum freilassen (§ 128 a. a. D.). Büsche dürfen dem Nachbar in dem Gebrauche seines Eigenthums nicht hinderlich werden (§ 150 a. a. D.). Selbstverständlich würde jede den Nachbar schädigende Anlage Grund zur Schadenersatzklage geben.

Briefbeschränkung. Es herrscht in hiesiger Gegend, insbesondere auf dem platten Lande die Sitte, alle möglichen Briefschaften, amtliche und private, durch Botenfrauen, Botenpostler etc. unter Umgehung der Post gegen Bezahlung an seine Adresse befördern zu lassen; daß sich die Behörden durch diese Beförderungsart fortgesetzt einer Vorbehalturteilung schuldig machen, scheint nicht bekannt zu sein. Gemäß § 2 des Reichspostgesetzes vom 28. Oktober 1871 ist aber die Beförderung von Briefen gegen Bezahlung nur durch expresse Boten oder Fahren eines einzigen Abenders gestattet. — Eine Beförderung der Briefe durch Boten ohne Bezahlung würde eine Postbefreiung nicht darstellen.

Die Saugfähigkeit des Herreschens in der Provinz Sachsen. Die Militärverwaltung giebt aus dem beim Herreschensaushebungsgefährte gewonnenen Materiale von Zeit zu Zeit Zahlen bekannt, die nach verschiedenen Richtungen hin Schlüsse zu ziehen gestatten. Die neuesten dieser Mittheilungen beziehen sich auf das Jahr 1897. Von je 100 beim Herreschensaushebungsgefährte abgetriebenen Jungen zeigten nach dem

	in Preußen	in der Provinz Sachsen
a) tauglich	53,46	50,74
b) künftig tauglich	16,78	19,97
c) minder tauglich	21,49	20,53
d) untauglich	8,03	8,45
e) unwidrig	0,24	0,31

Wenn man die Zahlen zu a) und b) zusammennimmt, so übertrifft das Ergebnis in unserer Provinz das im gesammten Deutschen Reich um 0,47. Von den 11 preussischen Aushebungsbezirken hatten 8 mehr und 3 weniger Tauglichkeitspunkte aus betrachtet, steht unser Aushebungsbezirk also nicht besonders günstig da. Winter aus kommen nur Brandenburg mit 47, 64 und Schlesien mit 47,3. Die höchste Zahl hat Ostpreußen, nämlich 71,88. Taugliche unter 100. Die zweithöchste unter den der 11 preussischen Aushebungsbezirke. Mehr hat nur Hannover, nämlich 10,84.

Verzicht, 20. April. Die Gründung einer Volkserwerbsgesellschaft für Preußig und Umgegend ist gestern in Preßig beschlossen worden — Am 1. Juli findet hienächst ein großes Turnfest des Freundschafsbundes der Vereine Remberg, Raditz, Schmiedeberg und Preßig statt, wozu auch noch verschiedene andere Turnvereine geladen werden.

Wittenberg, 21. April. Se. Majestät Kaiser Nikolaus passierte heute Vormittag 10 Uhr 2 Min. von Berlin kommend auf der Durchreise nach Eisenach unsern Bahnhof. Am 23. d. M. wird der Kaiser von Wa-

lungen aus direkt nach Dresden reisen, um bei der Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Königs Albert von Sachsen anwesend zu sein.

Wittenberg, 20. April. Heute fuhr wurde auf dem Steinlagerplatz des Herrn Edward Doht in der Dresdenerstraße der Stellmacher Ernst Würg aus Eulich mit einer Schußwunde im Kopf todt aufgefunden. Was den M., der in sehr guten, petunären Verhältnissen lebte, in den Tod getrieben, konnte noch nicht ermittelt werden.

Falkenberg, 20. April. Von einem blutigen Zusammenstoß zwischen dem hier stationirten Fußgängerbahn und zwei Wilderern, wobei ein Wilderer erschossen sein sollte, mußten die Blätter aus der Innung zu berichten. Diese Notiz wurde auch von uns aufgenommen. D. A. Wie das Genauererkenntnis jetzt mittheilt, ist davon nicht das Geringste bekannt und soll gegen den Urheber der Nachricht Strafanktrag gestellt werden.

Yanenburg, 17. April. Die Obstbäume jeglicher Sorte sind so überreich mit Früchten besetzt, wie dies seit Jahren nicht beobachtet wurde. Die Weinstöcke sind hell durch den Winter gekommen und „bluten“ beim Beschneiden sehr ergiebig.

Lützen, 19. April. Auf dem Wege zwischen Löben und Zitzchen wurde heute in früher Morgenstunde von Arbeitern eine ganzlich unbekante, etwa 30 Jahre alte Frauenperson in benutzlosen Zustande aufgefunden, die, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, bald darauf verstarb. An der Leiche zeigten sich sehr schwere Verletzungen, und zwar am Kopfe und an der Hand. So war ein Auge ausgefressen und die linke Hand geränthigt. Allem Ansehen nach liegt hier ein Sittlichkeitsverbrechen vor. Als der Täterschaft verdächtig gilt ein fremder Handwerksbursche, der in unmittelbarer Nähe in einer Feldheide aufgegriffen worden ist. Dieser ist später dem hiesigen Amtsgerichtsfängnis eingeliefert worden.

Gersdorf, 19. April. (Schwarze Boden.) Vorgelesen wurden durch den Arzt Dr. med. Wicht bei dem 3 Monate alten Kinde der Sachseingängerin Kottala aus Puffisch-Bolen, die auf dem Gute Schaderode thätig ist, die schwarzen Boden festgehalten. Gestern legte sich Sanitätsrat Dr. Seydloff nach dort und ließ sofort das hoffnungslos kranke liegende Kind nach dem hiesigen städtischen Krankenhaus transportieren. Die Mutter begleitete für Kind freiwillig. Diese, sowie sämtliche Benachbarte Schaderodes (etwa 25) sind eingepflichtet worden. Außerdem wurde das Verbrennen der Mobilien und Kleidungsstücke der Kottala, sowie die sorgfältige Desinfection der Wohnung angeordnet.

Dresden, 20. April. In der vergangenen Nacht sind bei dem Gutsbesitzer Walter in Reinhardtgrünna Einbrecher eingedrungen und haben die kränkliche Ehefrau und deren Tochter überfallen. Der Ehefrau wurde mit einem Rasiermessers die Kehle durchgeschnitten, sie starb in einer halben Stunde. Die Wörder haben viel geraubt und sind entkommen.

Leipzig, 17. April. Mehr und mehr schrumpft die hiesige Kleinmesse zusammen; sie geht wieder beschloß die künftige Verwaltung, die bisher auf dem nördlichen Theile der Promenade zwischen Altem und Neuem Theater aufgestellten Musikbuden und Stände von übernächster Messe an nicht wieder zu verlegen.

Zittau, 20. April. Der 82jährige Erbschenk Anton Dente in dem benachbarten Grottau wurde gestern Nacht von geschnitten und maskierten Räubern in seine überfallen, gefesselt und chloroformirt. Dente auf seine glückliche herbeigekommene Wirthschafterin wurde mit Erschießen bedroht. Die Räuber durchsuchten die ganze Villa und raubten eine größere Anzahl von Geld und Schmuckstücken, während sie die geüblichsten Wirthschafter nicht finden konnten. Der Einbruch der Thäter ist verschwunden sind, erfolgte durch den Alport.

Geundheitspflege.

Reichsärztliche Räkchen. Es ist noch immer nicht hinreichend bekannt, daß bei der Behandlung der Bleichsucht, welche ihre Ursachen in Blutarmuth und gestörter Erneuerung des verbrauchten Blutes hat, das Sanguinal geradezu überaus die Wirkung zeigt. Zahlreiche Räkchen haben sich wohl in Kliniken wie in der Privatpraxis befaßt, sind wir durch das Sanguinal bei Bleichsuchtigen und blutarmen Personen zu beobachten und sie sind zu dem Ergebnis gekommen, daß dieses Heilmittel sich bei allen Krankheiten, welche auf die geschilderten Mängel der Bluterneuerung zurückzuführen sind, ausgezeichnet bewährt hat. Sanguinal wird von der Firma Apotheker Krenel & Co. in Köln a. Rh. in Form von Sanguinalpulver hergestellt, dieselben werden dem genannten, erkrankten eine angemessene und vollständige Aufnahme des heilsamen Präparates und werden auch von dem schwächsten Magen getragen. In den meisten Fällen wurde bereits nach 10 Tagen Beförderung der schweren Zustände von Blutarmuth beobachtet. Gleichzeitig hoch sich der Appetit ganz wesentlich und die Patienten bekamen Farbe und Gesundheit. — Sanguinal enthält an nährlichen Bestandtheilen leichtlösliches Ferro-3-Phosphorsäure-Natrium 10 Proz. und frisch peptonisirtes Mischsalzalbumin 44 Proz.

Litterarisches.

* Getrunken wird immer, feien die Seiten gut oder schlecht. Und wo getrunken wird, wird auch gesungen, das gehört einmal zusammen. So ist es verständig, das ein in bequemem Taschenformat bei Dr. Zongler in Köln erschienenen, schön und klar carten. Bändchen von M. L., betitelt „101 Gesellschaftslieder (Kommersbuch)“ eine Verbreitung fand, die ihres Gleichen sucht. Belegte Bändchen enthält eben, was das Herz begehrt in froher Stunde, wo Gambirn und Bacchus herrschen und Apoll die Veer schlägt.

Standesamt Schweiniß.

Eintragungen im Monat März 1900.
Ehoren: Am 2. dem Häusler und Bahnwärter Aug. Freywald zu Großförga 1 S. Am 7. dem Hülfsbahnwärter Gust. Friede. Böttig zu Kleinförga 1 Z. Am 19. dem Maurer Wälf. Krüger hier 1 S. Am 21. dem Schmiedemstr. Gustav Sigismund Wille hier 1 Z. Am 25. dem Häusler und Zimmermann Friede. Wälf. Riedorf zu Großförga 1 S. Am 27. dem Tischlermstr. Carl Friede. Wälf. hier 1 S. Am 31. dem Häusler Joh. Friede. Wälf. zu Großförga 1 Z. Dem Häusler Friede. Gustav Ried zu Wändenhöfen 1 Z.
Geburtsnachrichten: Am 8. der Schmiedemstr. Albert Franz Fromm hier mit der Gattin Marie Helene Rühl hier.
Ehoren: Am 9. Anna Frieda, T. des Häuslers Ernst Aug. Freywald zu Ditzföhrda 1 S. Am 17. Karhe Frieda, T. des Hausbesizers Friede. Wälf. Wälf. Ried hier, 3 M. Am 21. die Bm. Caroline Riedler geb. Rappke hier, 72 J. Am 22. die Frau Mariane Werner geb. Gantzer zu Wändenhöfen, 53 J.

der Arbeiter Schmilke. Der Pächter der Anstalt Bitterhof scheint nicht beladet zu sein. Auflage wurde bisher nicht gegen ihn erhoben.

Goldwäasser verurtheilte in einzelnen Schichten des Düp-Brün-Konkominer Kohlenreviers großen Schaden. Mehrere Kohlenwerke sind erloschen.

In Rom wurde zur Verhütung von Creellen die Schließung aller Eisenstätten von abends 8 Uhr ab verfügt.

Im Seeliner Daudegerwerbe droht ein Streik auszubrechen. Die Arbeitnehmer haben für die Saison 1900 die Forderung einer Stundenlohnerhöhung von 55 auf 60 Pfennig ange stellt. Durch partielle Ausfälle sollte der geforderte Lohn zur Anerkennung gebracht werden.

Auf dem Rhein hat sich zwischen Vingen und Rindesheim ein entlegenes England erheut. Abends gegen 9 Uhr lenkte ein in Mühlengässern der katholischen Studentenvereingung Albinang und ihren Angehörigen, zusammen 20 Personen, befestigtes Boot infolge Aufschwübens auf eine Untertette und sank. Dreizehn Personen, darunter vier Damen; ertranken, die übrigen, einschließlich des Schiffers, wurden gerettet.

Die Situation für den neuen „Kamion“-Prozess, der infolge der Aufhebung des ersten Urtheils statuirt worden ist, ist in vieler Beziehung höchst interessant. Das Urteil des Reichsgerichts hebt das freipreisende Erkenntnis der Berliner neuen Strafammer mit einer berichtigten Begründung auf, doch eine Verurteilung der Angeklagten in einer neuen Verhandlung zum mindestens höchst wahrscheinlich gelten wird. Die vier Angeklagten für die neue Verhandlung sind der Regierungsreferendar a. D. und ehemalige Leutnant der Reserve Dr. jur. Bruno von Kapler, der ehemalige Leutnant der Garde-Feldartillerie Hans von Köcher, der ehemalige Bentangehülfe Paul von Sächtmeyer sowie der „Kaufmann“ Herr. Wolff. Die drei Ersten wurden figurirt schon in dem ersten Prozeß als Angeklagte, während Wolff damals außer Landes war und erst nach erfolgter Freipreisung der drei übrigen Angeklagten zurückkehrte.

Künstlicher Schlaf als Heilmittel gegen Nervenschwäche und Wahnwahn wird von einem englischen Arzt, Dr. Macleod, angeschlossen empfohlen. Es ist eine in der ärztlichen Welt seit Längem bekannte Thatsache, daß Bromkalium einen beruhigenden, einschläfernden Einfluß auf den Menschen haben. Man gibt Brom nicht nur bei nervenkräftigsten Schlaflosigkeit, sondern auch bei heftigsten epileptischen Anfällen und hat damit recht günstige Erfolge erzielt; allein diese Ergebnisse wollen wenig bedeuten gegen die geradezu wunderbaren Kuren, welche der englische Arzt mit der Anwendung des Broms in China durchführt hat. Unter dem „Bromschlaf“, von dem er spricht, ist ein für sich selbst kein Tag während der Patient in dem dem betreffende Mensch Tag und Nacht schlief, ohne daß es möglich ist, ihn aufzuwecken. Er nimmt, sich selbst überlassen, weder Speisen noch Getränke zu sich und äußert überhaupt keinerlei Bedürfnisse. Damit aber die Körnerkraft nicht allzu sehr herabfällt, muß der Schlafende während eines solchen anhaltenden künstlichen Schlafes sorgfältig mit Milch ernährt werden. Einige Zeit nach dem Erwachen, etwa vierzehn Tage danach, funktionieren das Gehirn wieder in normaler Weise, und der Betreffende ist wie früher im Stande, zu sprechen, zu denken und sich zu bewegen. Dr. Macleod hat nun die auffälligen Veränderungen, die aus dem Bromschlafes resultieren, und zwar brachte ihn eine ganz vollkommene Beobachtung darauf. Eine an hochgradiger Nervenschwäche lebende Dame, welche seit neun Jahren nervenkräftig war, hatte letztendlich nicht weniger als 75 Gramm Brom eingenommen und war danach in einen tiefen Schlaf verfallen. Als sie einige Tage später endlich erwachte, zeigte sie kein Verlangen mehr nach Morphium und litt auch nicht mehr an all den qualvollen nervösen Zuständen, welche sie zum Morphiumgenuss getrieben hatten. Kurz darauf bedachte ein gleichfalls nervenkräftigster Steuermann, der noch nach anhaltendsten Anschreitungen litt, den Arzt und erklärte sich, nachdem er von dem seltsamen Fall gehört, sofort bereit, dem Bromschlaf zu weichen. Nach dem Erwachen war er von jedem Bedürfnis nach Morphium und Alkohol geheilt. Der dritte Fall betraf einen an Glorral gewöhnlichen Sämling, und auch er vermochte nach dem Erwachen ohne das belästigende Schlafmittel auszukommen. Ein viertes Mal wurde das Mittel versucht, um die Ueberführung eines Kohlenhagens aus Japan nach Shanghai ohne Veranbarung der Mitsreisenden zu ermöglichen, und hier erfolgte ebenfalls eine völlige Besserung des Nervenzustandes. Ferner gelang es, bei einer an unaufhörlichen Erbrechen infolge von Nervenschwäche lebenden Dame nicht nur die äußeren Erscheinungen durch den Bromschlaf zu beseitigen, sondern auch eine bedeutende Besserung des Nervenzustandes zu erzielen. Auch ein Fall, bei welchem bereits eine vollkommene Zerrüttung des Nervenzustandes durch Morphium und Cocain eingetreten war, wurde geheilt, endlich ein Fall von früh entstandenen Wahnwahn, verbunden mit Delirien, bei einer jungen Mutter, die seit sieben Tagen jede Nahrungsaufnahme verweigerte und unaufhörlich durch Schreien und Singen klangte.

Vermischtes.
Der Kaiser hat angeordnet, daß an der Abreise der Torpedobootdivision die drei Boote der Division und der Nordflotte teilnehmen sollen. Die Torpedobootdivision ist für die Staatszeremonie für die Abreise bis Ende April im Stand gesetzt zu werden. Die versprochenen geplanten Entsendung der A-Division ist aufgegeben worden. Die neu zu formierende Division soll mit älteren, erfahrenen Torpedomannschaften besetzt werden. Die Abreise der ganzen Torpedobootdivision erfordert bei der Enge des Jahrhofters tüchtige, geschulte Leute.
In Christiana wird für einen Teil des Heeres und zum ersten Mal für einen Teil des Landheeres Ordre zu einer Probe-mobilmachung erlassen.
Ein Denkmal für Alexander III., den Gründer der großen sibirischen Eisenbahn, wird in Petersburg gegenüber dem Nikolai-bahnhof demnächst errichtet werden. Man hat diesen Platz, als den Beginn der sibirischen Bahnlinie (die Nikolaibahn) steht in direkter Verbindung mit dem fortlaufenden Schienenstrang durch Sibirien spessell für

das Denkmal als am geeignetsten gewählt. Der Entwurf ist vom Sculptor Fürsten Trubetkoj, der aus dem Konkurrenzkampf als Sieger hervorging, gemacht worden. Mit Fertigstellung der sibirischen Bahn (1902) soll das grandiose Monument entthront werden. Die Statue Alexanders III. wird aus Bronze, auf einem Granit-Monolith ruhend, ausgeführt und soll die respectable Höhe von 16 Metern (zirka 12 Meter) haben. Der Kaiser ist in großer Generalsuniform ritend dargestellt.

Die längste Straßenbahnlinie Berlins am 1. Dierseiertag eröffnet worden. An diesem Tage erhielt die Pferdebahnlinie Eisenstraße-Kottbuser Thor elektrischen Betrieb und wurde gleichzeitig bis nach der Knebeckstraße bzw. Brück erweitert. Die Abzweigung nach 13500, diejenige nach dem Vorort Brück eine solche von 16080 Meter, also über 2 deutsche Meilen. Die Fahrzeit beträgt 73 bzw. 83 Minuten.

Ertrümt ist die maßlose Fresserei und Schlemerei des römischen Kaisers Vitellius, die freilich fast seiner ganzen Regierung kaum 1 Jahr dauerte, und mozu ihm die vornehmsten Beamten als Genossen dienen mußten. Einer derselben, Albius Crispinus, wurde durch eine Krankheit eine Zeit lang an der Annahme der Einladungen verhindert, und sagte, als die Rede darauf kam, wigig: „Was ich nicht fracht geworden, so war ich drauf gegangen!“

Der Hofbildhauer Johann Lautmann, bekannt durch seine großen Schöpfungen für die Königsschloßer Lindenhof und Herrensteinen in Bayern, feiert am 21. April seinen 80. Geburtstag.

Merkwürdige Menschen-Grempel sind wohl jedem bekannt und erregen allgemeine Beachtung. Wir bringen nachstehend einige interessante Notizen über einige aufergewöhnliche Leute: Thoms Parre war im Jahre 1483 in Schrensburg in England geboren und starb den 5. November 1635 zu London, wurde sonach 152 Jahre alt. Er überlebte 9 Könige. Als er 100 Jahr alt war, wurde er Witwer. In seinem 120. Jahre heiratete er eine jüngere Witwe. Noch im 130. Jahre droht er mit anderen Leuten um die Wette. — Hugo Grotius wohnte einst der Aufsehung einiger Regimente bei, und wagte hinterher die verlesenen Namen sämtlicher Soldaten aus dem Kopfe zu wiederholen. — Julius Cäsar bot eine Wette an, den Tacitus (einen Schriftsteller von mehreren Händen) Wort für Wort herzusagen; möge einer mit dem bloßen Degen dabeistehen und ihn niederlegen, wenn er sein Wort fehlte. — Ein Viehhändler aus Spehoo in Holstein (geb. 1730) ließ sich in mehreren großen Städten in und außerhalb Deutschlands für Geld sehen. Seine Korpulenz war stauenswert und verdiente, wenn auch nicht mit Geld bezahlt zu werden, so doch allen Respekt. Er war nämlich 6' 18" hoch), 7' 8" breit und moq 468 Pfund. Sein Name paßt nicht abel zur Sache — er hieß Johann Paul Botterbrook.

Die deutsche Ostasien-Expedition des Herr ErLANGER ist am 6. März in Jarrar eingetroffen, wo ihr durch die abemissigen Behörden ein glänzender Empfang zu Teil wurde. Militär war ausgerufen, das große Stadthor besetzt, die ganze Bevölkerung auf den Beinen. Baron ErLANGER wurde nach dem Gouvernementsgebäude geleitet, das ihm zur Verfügung gestellt wurde. Das Kas und hohen Beamten kamen zur Begrüßung und haben Sontagne, Cognac und Brot an. HARRAT zählt etwa 4000 Einwohner; 10000 Missionäre, 30000 Mohammedaner Galas und wenige Europäer. Die Häuser sind dicht meist alt und verfallen oder es sind höckerne Hüter der Galas in unmauerten Höfen. Die Straßen sind eng und schmal, aller Irrat wird vor die Häuser genorren und von herumlaufenden Hunden gestreift. Um 6 Uhr werden die Thore geschlossen und niemand mehr herein oder heraus gelassen; am 9 Uhr Abends nach der Revellie darf sich kein Mohammedaner oder Missionier in den Straßen zeigen, sonst wird er unweigerlich gefesselt. Der Gouverneur von Jarrar ist J. M. Kriege gegen den Mulha, einen fanatisch ausländischen Somali, der nach der jüngsten Haabes-Expedition aus Dschibuti bei Djibouti im Haabes-Gebiet durch die Missionier befehligt worden ist. Der derzeitige Vertreter des Gouverneurs ist ein Kesse des Kas Macomom, des früheren Gouverneurs von Jarrar, der jetzt nach Tigre verlegt ist. Baron ErLANGER wird jetzt bereits die Weiterreise nach Abiti Abobi, dem Meidung Menafiki, angetreten haben, für die sich die Expedition in Jarrar teilweise neu-ausrüsten mußte. Die wissenschaftlichen Erfolge aus jolligstem und archäologischen Gebiet sollen jetzt überaus beschrieiben.

Für Geist und Gemüt.
— Schalterungen-Stolz. „Dein Meister hat Dich also aus der Lehre fortgelagt.“ — „Als, er haben auch schon von meinem Scherz gehört?“
— Beschäft. „Mein Jagdhund ist brilliant dressirt.“ „Der holt wohl den Haken ganz allein vom Wildpretbänkel?“
Deutsches Klottenlied.
Was gletzet durch die Aogen?
Was schaut vom Fern herein?
Im Sturm kommt gezogen
Der deutliche Flotte Mann.
Wie aus den Aaben allen
Es schaut dich und droht!
Sicht vor der Gassal wällen
Die Flage schwarz-weiß-rot!
Sei Dir, Du Wagt der Meere!
Du schimst das deutsche Ost.
Das schließt die Gize,
Sicht Du in reue Zeit.
Du suchst die neuen Aab,
Wu Dir sei allerwärts!
Des großen Ostes Unade,
Wu Dir das deutsche Herz!
Du trachst an Deinen Herden
Des Bataerandes Helm,
Du trachst aus ostlichem Aaden
Das starke Selbsttun.
Es bring in fernem Aaden
Den deutlichen Aaden
Und führ ihn ohne Schaden
Und ohne Schimpf zurück!
Und kommst zu Sturm und Streiten,
Wohlauf! Klar zum Geleite!
Der Herr sich aus zur Seiten
Fest den Aaden und sein Herz!
Des alten Aaden Erben,
Was ämmerst um der Tod?
Wie Aagen oder Herden
Sich Seiden: schwarz-weiß-rot!
Kurz vom Adressieret.

Für Geist und Gemüt.
— Schalterungen-Stolz. „Dein Meister hat Dich also aus der Lehre fortgelagt.“ — „Als, er haben auch schon von meinem Scherz gehört?“
— Beschäft. „Mein Jagdhund ist brilliant dressirt.“ „Der holt wohl den Haken ganz allein vom Wildpretbänkel?“

Der Transport ist jetzt ganz nahe an die herangezogen, sie können die Kontrebande schon fassen — jedes prächtige Stück Hornvieh sind es, die einandergepöppelt einzeln hintereinander auf dem verhältnismäßig schmalen Pfad durch den Schnee stampfen. Es gehörte eben die Geduld dieser Viehtransport dazu, sich in Winterwälder, die Sturm und Kalte auf bequemerem Weg treiben zu lassen.
Doch was war das? Die Grenzer stiegen — drei Mann vor, n als Führer, drei hintereinander als Decker, und einer welcher Acht geht, das Vieh nicht auf der Seite ausbricht und die Abhänge, an denen an verschiedenen Stellen der Pfad vorüberführt, hinüberläßt, alle mit schweren Vieh-ledern versehen. So viel hatten sie wohl nicht vermuthet — zwei gehen neben — das wußten einen harten Stutzen geben. Doch was half's, hier mußte gehandelt werden, hier gab's kein Zaudern mehr.
Der jüngere Grenzer machte noch einmal den Versuch, seinen Kollegen auf die Gefahr aufmerksam zu machen, aber er hatte kein Glück, denn dieser hatte es sich nun einmal in den Kopf gefaßt, heute Nacht noch einen guten Gang zu machen.
„Was, so nahe und den Transport ungehindert vorbeilassen? das geht nicht!“ entgegnete er leise, aber bestimmt, das, was seine eigenen weitern Ziel erspähen wollte, sie brauchen ja nicht gleich zu wissen, wozu wir hier hin.“

Gerechtigkeit siegt.

Original-Noman von Kurt Gebert.

18 (Nachdruck verboten.)

Erwelt es ihnen bei dem herrlichen Jüngeliche Möcht war, erkannten sie zwei Männer, die von österreichischer Seite des Weges dabei kamen und sich mehr und mehr der Stamm näherten, wo die beiden Grenzer auf der Linie standen. Das heutige Aufschlagen der schweren Geißel, die die Kampfbunden triete beschunden, daß den Näherkommenden der Weg nicht leicht wurde und es ihnen Aufkündigung kostete, durch den fröhlichen Schenke hindurchzuwaten.

Jetzt waren sie auf Schußweite herangezogen und den Grenzern war es möglich, sie etwas deutlicher in Augenlicht zu nehmen. Die Männer waren jeder ausgerüstet mit Ket, Säge und Knastack, und hatten sie so das unvorhergesehenen Aussehen von Holzfadern, ihre Gesichter waren nicht zu erkennen.

Wohl spaßen die Holzhader, die wozellos nebeneinander herbrachten, abwechselnd nach rechts und links, aber die Grenzer auf ihrem Kampfbunden konnten sie nicht bemerken, deren Standpunkt war zu vorichtig gemacht.

„Die sind ihrer Sache sicher.“ Würsterte einer der Grenzer seinem Kollegen zu. „Ja, wir wollen sie ruhig passieren lassen, um so früher sollen die andern nach.“

„Gemein!“ rief es eben so leise als Antwort zurück. „Man hegt ihr doch keinen Jüngeliche mehr, daß der Viehtransport hier durchkommen wird, wie?“

„Nein, um ihn sich schon mehr überlegen.“ Es dreht aber doch hat es, es ist ermtällich, wie verweget die Leute sind, der hohe Gemüth scheint sie völlig blind gegen die ihnen drohende Gefahr zu machen — werden nicht schlecht über-acht sein.“

Die angeblichen Holzfüße waren unterdessen unverdrossen weiter a. c. u. a. in d. n. Merkreise eines bündert Schritte weit

entfemt an einer Stelle angekommen, wo, wie die gleichaus mit genauer Fernerkenntheit ausgetheilten Grenzer wußten, ein Kreuzungspunkt war, von da aus sich mehrere Wege abzweigeten, wozu einer und zwar der, welcher an der Schenke zur Wolschulden“ vorüber führte, ins Dorf ging, wodurch ein anderer nach der Kreisstadt führte.

Die Abhänge waren dort nicht mehr so schroff, und die milde Gebirgslandschaft verlor sich dort mehr in hügeliges Gelände.
Ein kurzer, scharfer Pfiff schallt weit hin, und das Echo tönt wieder von den steilen Bergen hin.

„Ah, sie geben das Zeichen!“ Anruer aber aufgesch!“ sagte der ältere Grenzer. „Die anderen werden wohl auch nicht mehr weit sein.“

Weber verging einige Zeit, es mochte wohl kaum eine halbe Stunde gewesen sein, aber den vor froh und Muth, gleich zitternden Grenzern dünnte es eine Ewigkeit. Ihre Bewegung wurde auf höchste angespannt — sie würde wohl die nächste halbe Stunde verlaufen? So dachte sie höher, sie konnte einschließend sein über Leben und Tod, denn wenn die Schmutzger und nicht gerade auf Wob und Todschick abgesehen zu waren, sie in den meisten Fällen doch auch zum Keinerleben einschließen, so daß sie sich zu haben haben; sie ließen sich in Ahet nur zu leicht zu Unzath hinziehen, die sie später dann vielleicht bereuen. Es waren weit viele, vergeme-Ämmen, die sich dann herbeistellen, unter dem Schutze der Nacht und auf den entlegenen Fäden das Vieh von Oesterreich nach Bayern unter Umgehung der Pollstation zu schenken. Der hohe Zoll, der auf Kinder steht, und von Bayern erhoben wird, den er auf diese Weise hinterziehen, fahrt ihnen hohen Gewinn. Es sind nicht immer nur arme Schlucker, die dieses Gewerbe betreiben, es lassen sich hin und wieder auch Bayern zu verleiten, um des Gewinnes willen, trotz der hohen Strafe, die darauf gesetzt ist, an solchen gefährlichen Viehsmuggeleien theilzunehmen.

James Schwanke, zweiten untermischt mit bunten luno.“

Annaburger Zeitung.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einschl. Postgeb. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. **Postzeitungspreisliste Nr. 527.**



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinplattige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., Neufamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. **Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.**

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für



Gratis-Beilage: Neue Gartenlaube. Schweinik und die umliegenden Ortshäften, Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 47.

Dienstag, den 24. April 1900.

IV. Jahrg.

Oertliches und Provinziales.

Annaburg. Erste Frühlingstage, die ersten sonnigen und angenehmen seit dem Antritt des Frühlings, der schon vor vier Wochen erfolgt ist, haben wir jetzt zu verzeichnen. Alljährlich bemerkt man eine geschäftige Tätigkeit im Garten, auf den Feldern und Wiesen! Tausend fleißige Hände regen sich, denn es gilt das Verfallene nachzuholen. Im Garten gießt's zu traben, Beete abtauschen und zu säen; die Felder werden zur Aufnahme der Frühjahrsfrachten zubereitet; das Legen der Kartoffeln wird jetzt eifrig betrieben, denn die Zeit der Bestellung ist schon weit vorgerückt. Mägen auch die kommenden Tage goldenen Sonnenhimmeln bringen, damit die Feldarbeiten recht gefördert werden können!

Annaburg. Die kleinen A. V. G. - Schulen rufen jetzt in die Schule ein. Mit eifrigem Fleiß rücken Schuler betreten sie zum ersten Mal die heiligen Räume, in denen ihnen im Laufe der Jahre Lesen und Schreiben, Rechnen und Singen, Geschichte und Heimatskunde, kurz, der ganze Schatz von Kenntnissen beigebracht werden soll, der ihr späterhin behilflich, den Kampf ums Lebens erfolgreich aufzunehmen. Die Tage des geduldeten Dankschreibens, die im wesentlichen durch Spielen und Essen ausgefüllt wurden, sind nun vorüber; jetzt beginnt der Ernst des Lebens, die Gewöhnung an die Arbeit. Die kleinen Büchsen und Mädchen, die so wichtig mit dem Rang an dem Mücken der Schule zu marschieren, sie ahnen nicht, was dieser Tag für sie bedeutet. Die Eltern und Großeltern aber, die ihre Lieblinge mit frommen Wünschen geleiten, wissen es wohl und gebeten des Tages, an dem sie selber den ersten Schulgang machen und mit bangem Schen den Lehrer anstarren, die mit freudigem Ernst ihre neuen Pflanzlinge betrachten. Wie lange liegt das alles schon hinter ihnen, und was haben sie alles leidet, bis auf den heutigen Tag, an dem sie ihr Leben, den Töchtern oder Entel zum ersten Mal zur Schule bringen! Es ist die glückliche Zeit des Lebens, und wie gern denkt man voll Sehnsucht an sie zurück.

Annaburg. Das Ausschreibungsgeschäft im diesjährigen Kreise findet am 4., 5. und 7. Mai im Säugenhause zu Zornau statt. Diejenigen Personen des Verlaufsstandes, welche wegen Dienstunbrauchbarkeit aus jedem Militärverhältnis ausgeschieden oder hinter die letzte Jahresklasse der Reserve oder Landwehr zurückgestellt zu werden wünschen, haben sich bis zum 28. d. M. persönlich beim Bezirkskommande in Zornau zu melden.

Annaburg. Der Aufruf, den vier Altmarkter aus Dähre in der „Deutschen Warte“ an die deutschen Staatsbürger erließen, am 31. März d. J. in einem feierlichen „Burenlat“ zum Besten der verarmten Buren in Südafrika zu spielen, hat infolge Weiterverbreitung in anderen Zeitungen, so auch in hiesigen Zeitungen, unsere Zeitung, überall den größten Beifall gefunden. Ueber die aus allen Theilen des deutschen Vaterlandes und auch aus dem Auslande an die „Deutsche Warte“ eingesandten Beträge wird seitens der genannten Zeitung in der Nummer vom 22. d. M. berichtet. Aus unserer Gegend werden folgende Beträge verzeichnet: Steinbeiß, Deudercel, Annaburg 15,02 M., Annaburger Zeitung“ Annaburg 1,45 M. Von sonstigen Leischaften des Kreises sind bisher weiter keine Beträge eingegangen. Die Summe der ganzen Sammlung beträgt 962,37 M. und ist an die Transvaal-Gesellschaft in Brüssel, s. D. des Hrn. Dr. Peps, abgeliefert worden.

Radfahrer-Karten müssen besetzt werden. Die kleine Zeit der Radfahrer, in welcher die Polizeibehörden die Radfahrer-Karten kontrollieren auszustellen hatten, ist nun vorüber. In einem Erlass der Herren Minister des Innern und der öffentlichen Arbeiten vom 15. Februar d. J. heißt es: Es bleibt den Ortspolizeibehörden unbenommen, nach die ihnen durch die Ausstellung der Radfahrerkarten entrichtenden Kosten für die Karten selbst, an Schreibgebühren etc) erstatten

zu lassen. Da diese Kosten sich bei den einzelnen Polizeibehörden vertheilen stellen werden, so erhebt es nicht anständig, die zu fordernde Vergütung einheitlich für das ganze Staatsgebiet festzusetzen. Die Bemessung des zu erstattenden Betrages muß vielmehr den Polizeibehörden überlassen bleiben.“ (Im Vordemverordn. steht werden für die Ausstellung dieser Karten 50 Pf. erhoben. Neb.)

Wittenberg, 20. April. Heute früh wird auf dem Steinlagerplatz des Herrn Eduard Hecht in der Dresdenerstraße der Stellmacher Ernst März aus Eulitz mit einer Schußwunde im Kopf todt aufgefunden. Was den M. der in sehr guten, penunären Verhältnissen lebte, in den Tod getrieben, konnte noch nicht ermittelt werden.

Falkenberg, 20. April. Von einem blutigen Zusammenstoß zwischen dem hier harronierten Fußgänger und zwei Wilderern, wobei ein Wilderer erschossen sein sollte, warfen die Blätter aus der Umgegend zu berichten. Diese Blätter wurde auch von und ausgenommen. D. M. Wie das Geschehen merkwürdig sei, mittheilt, ist davon nicht das Geringste bekannt und soll gegen den Urheber der Nachricht Straf Antrag gestellt werden.

Annaburg, 17. April. Die Döbubaue-jähriger Sorte sind so überreich mit Frucht knospen besetzt, wie dies seit Jahren nicht beobachtet wurde. Die Weinlässe sind heil durch den Winter gekommen und „bluten“ beim Beschneiden sehr erziebig.

Lützen, 19. April. Auf dem Wege zwischen Lützen und Jüchsen wurde heute in früher Morgenstunden von Arbeitern eine gänzlich unbekannt, etwa 30 Jahre alte Frauensperson in benutzlosen Zustande aufgefunden, die, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, bald darauf verstarb. An der Leiche zeigten sich sehr schwere Verletzungen, und zwar am Kopfe und an der Hand. So war ein Auge ausgestoßen und die linke Hand gerichthet. Allen Anzeichen nach liegt hier ein Suizidverbrechen vor. Als der Täter schuldig verächtigt gilt ein fremder Handwerker, der in unmittelbarer Nähe in einer Gefangen worden ist. Dieser Verbrechen Amtsermittlungsgegenstand.

Wittenberg, 21. April. Se Majestät Kaiser Wilhelm vollziet heute Vormittag 12 Uhr 2 Min. von Berlin kommend auf der Fahrt 2 Min. nach Eisenach unfern Bahnhofs, am 23. d. M. wird der Kaiser von Wittenberg aus direkt nach Dresden reisen, um bei der Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Königs Albert von Sachsen anwesend zu sein.

Wittenberg, 20. April. Heute früh wurde auf dem Steinlagerplatz des Herrn Eduard Hecht in der Dresdenerstraße der Stellmacher Ernst März aus Eulitz mit einer Schußwunde im Kopf todt aufgefunden. Was den M. der in sehr guten, penunären Verhältnissen lebte, in den Tod getrieben, konnte noch nicht ermittelt werden.

Falkenberg, 20. April. Von einem blutigen Zusammenstoß zwischen dem hier harronierten Fußgänger und zwei Wilderern, wobei ein Wilderer erschossen sein sollte, warfen die Blätter aus der Umgegend zu berichten. Diese Blätter wurde auch von und ausgenommen. D. M. Wie das Geschehen merkwürdig sei, mittheilt, ist davon nicht das Geringste bekannt und soll gegen den Urheber der Nachricht Straf Antrag gestellt werden.

Annaburg, 17. April. Die Döbubaue-jähriger Sorte sind so überreich mit Frucht knospen besetzt, wie dies seit Jahren nicht beobachtet wurde. Die Weinlässe sind heil durch den Winter gekommen und „bluten“ beim Beschneiden sehr erziebig.

Lützen, 19. April. Auf dem Wege zwischen Lützen und Jüchsen wurde heute in früher Morgenstunden von Arbeitern eine gänzlich unbekannt, etwa 30 Jahre alte Frauensperson in benutzlosen Zustande aufgefunden, die, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, bald darauf verstarb. An der Leiche zeigten sich sehr schwere Verletzungen, und zwar am Kopfe und an der Hand. So war ein Auge ausgestoßen und die linke Hand gerichthet. Allen Anzeichen nach liegt hier ein Suizidverbrechen vor. Als der Täter schuldig verächtigt gilt ein fremder Handwerker, der in unmittelbarer Nähe in einer Gefangen worden ist. Dieser Verbrechen Amtsermittlungsgegenstand.

Wittenberg, 21. April. Se Majestät Kaiser Wilhelm vollziet heute Vormittag 12 Uhr 2 Min. von Berlin kommend auf der Fahrt 2 Min. nach Eisenach unfern Bahnhofs, am 23. d. M. wird der Kaiser von Wittenberg aus direkt nach Dresden reisen, um bei der Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Königs Albert von Sachsen anwesend zu sein.

Wittenberg, 21. April. Se Majestät Kaiser Wilhelm vollziet heute Vormittag 12 Uhr 2 Min. von Berlin kommend auf der Fahrt 2 Min. nach Eisenach unfern Bahnhofs, am 23. d. M. wird der Kaiser von Wittenberg aus direkt nach Dresden reisen, um bei der Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Königs Albert von Sachsen anwesend zu sein.

Wittenberg, 20. April. Heute früh wurde auf dem Steinlagerplatz des Herrn Eduard Hecht in der Dresdenerstraße der Stellmacher Ernst März aus Eulitz mit einer Schußwunde im Kopf todt aufgefunden. Was den M. der in sehr guten, penunären Verhältnissen lebte, in den Tod getrieben, konnte noch nicht ermittelt werden.

Gesundheitspflege.

Blutige Wunden. Es ist noch immer nicht hinreichend bekannt, daß bei der Behandlung der Blutwunden, welche ihre Ursachen in Blutarmuth und gestörter Erneuerung des verbrauchten Blutes hat, das Sanguinalgetränk überaus große Nutzen zeigt. Zahlreiche Verste haben sich sowohl in Kliniken wie in der Privatpraxis bewährt. Die Wirkungen des Sanguinalen bei blutigen und blutarmen Personen zu beobachten und sie sind zu dem Ergebnis gekommen, daß dieses Arzneimittel sich bei allen Krankheiten, welche auf die gefährlichen Mängel der Bluterneuerung zurückzuführen sind, ausgezeichnet bewährt hat. Sanguinal wird von der Firma Apotheker Krenzel & Co. in Köln a. Rh. in Form von Sanguinalpulver hergestellt, dieselben werden gern genommen, ermöglichen eine angenehme und vollständige Aufnahme des blutigen Bestandtheils und werden auch von dem schwächsten Magen vertragen. In den meisten Fällen wurde bereits nach 10 Tagen Beförderung der schweren Zustände von Blutarmuth beobachtet. Gleichzeitig hob sich der Appetit ganz wesentlich und die Patienten bekamen Farbe und Spannkraft. — Sanguinal enthält an natürlichen Blutzellen in leichtlöslicher Form 48 Proc. trockengesiebtes Hämoglobin 10 Proc. und frisch reponirtes Muskelalbumin 44 Proc.

Litterarisches.

* Getrunken wird immer, seien die Zeiten gut oder schlecht. Und wo getrunken wird, wird auch gelungen, das gehört einmal zusammen. So ist es erklärlich, daß ein in bequemem Taschenformat bei H. J. Töngers in Adm erschienenen, schön und klar cuton. Bändchen von M. 1.—, betitelt: „101 Gesellschaftslieder (Kommersbuchs)“ eine Verbreitung fand, die ihres Gleichen sucht. Daselbstes Bändchen enthält eben, was das Herz begehrt in froher Stunde, wo Cambrin und Bacchus herrschen und Apoll die Feier schlägt.

Stadtesamt Schweinitz.

Eintragungen im Monat März 1900.
Geboren: Am 2. dem Häusler und Bahnwärters Aug. Freywald zu Großforna 1 S. Am 7. dem Süßbäckerswärters Gust. Friedr. Häufig zu Kleinfora 1 T. Am 19. dem Maurer Wilh. Krüger hier 1 S. Am 21. dem Schmiedemstr. Gustav Späthmann Wilh. hier 1 T. Am 25. dem Häusler und Zimmermanns Friedr. Wilh. Hübner zu Großforna 1 S. Am 27. dem Tischlernstr. Carl Friedr. Böhm hier 1 S. Am 31. dem Häusler Joh. Friedr. Wollan zu Diefelboda 1 T. — Dem Häusler Friedr. Gustav Noack zu Wöndenhöhe 1 T.

Verstorben: Am 9. Anna Frieda, L. des Güterns Christ. Aug. Freywald zu Diefelboda 1 J. Am 17. Martha Frieda, L. des Hausbesizers Friedr. Wilh. Adolf Fante hier, 68 J. Am 21. die Wwe. Caroline Köhler geb. Köpcke hier, 72 J. Am 22. die Frau Marianne Werner geb. Günther zu Wöndenhöhe, 53 J.

